

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 5 (1903-1904)

Heft: 6

Artikel: Der Kantonalvorstand an sämtliche Mitglieder des Lehrervereins = Le comité central aux membres de la société cantonale

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-239129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzblatt

des

Bernischen Lehrervereins

BULLETIN

DE LA

SOCIÉTÉ DES INSTITUTEURS BERNOIS

Der Kantonalvorstand

an sämtliche

Mitglieder des Lehrervereins

Werte Kolleginnen und Kollegen

Nun ist die eidgenössische Abstimmungskampagne vorbei, und auf der politischen Arena unseres Kantons gibt es einen Szenenwechsel zum Kampf gegen die *Seminarinitiative*. Am 13. Dezember nächst-hin soll der Entscheid über die künftige Gestaltung des staatlichen Lehrerseminars fallen. Mit erfreulicher Wucht und Energie nimmt sich die freisinnig-demokratische Partei unserer Sache an; sie zeigt dadurch, dass ihr das Wohl der Schule am Herzen liegt, u. dass sie auch Sinn u. Verständnis hat für die soziale Hebung des Lehrerstandes. Mit gleicher Entschiedenheit stellt sich die Arbeiterpartei in den Dienst des Fortschrittes und will im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung unseres Schulwesens zum Beschluss des Grossen Rates vom 18. Februar stehen. Endlich hoffen wir, dass auch die nüchternen und besonnenen Elemente der konservativen Partei sich der Einsicht nicht verschliessen werden, dass in dieser Sache ein entscheidender Schritt getan werden muss und zwar nach *vorwärts*, nicht nach *rückwärts*, wie Dürrenmatt möchte. Denn *reaktionär* ist der Gegenentwurf Dürrenmatts und der Initiativfreunde; er will den Stillstand, er will das Seminar auf alle Zeit in Hofwil festlegen. Mag sich unser Gegner auf seine

Le comité central

aux

Membres de la société cantonale

Chers collègues,

La votation fédérale fait place, dans l'arène politique de notre canton, à une nouvelle mise en scène : la lutte contre *l'initiative Dürrenmatt*. C'est le 13 décembre que sera décidé le sort de l'école normale. Le parti radical-démocratique prend résolument position dans cette importante question; le progrès de l'école populaire lui tient à cœur et il désire ardemment, pour le corps enseignant, une préparation plus complète et une meilleure position sociale. L'attitude des socialistes n'est pas moins énergique : le parti ouvrier se met au service du progrès avec la même ardeur pour faire triompher la décision prise le 18 février par le Grand Conseil. Nous espérons enfin que les éléments sains et réfléchis du parti conservateur admettront avec nous qu'il faut sortir d'une situation intenable par un pas *en avant*. Le contre-projet Dürrenmatt préconise le mouvement *en arrière*; c'est pourquoi nous le taxons de *réactionnaire*. Laisser pour toujours l'école normale à Hofwil, c'est s'opposer à tout progrès. Nous savons à quoi nous en tenir quant aux projets d'extension, de réorganisation, préconisés par les pères de l'initiative; on ne nous fera pas prendre des vessies pour des lanternes. Nous connaissons suffisamment M. Dürrenmatt et

Anträge betreffend bauliche Erweiterung und Ausgestaltung des Seminars Hofwil berufen, so viel er will; mag er sich gegen das ominöse Wörtlein « reaktionär » verwahren in allen Tonarten: wir kennen den Mann und seine Bestrebungen und lassen uns kein *x* für ein *u* vormachen, und wir hoffen denn auch, das freisinnige Bernervolk werde das reaktionäre Machwerk Dürrenmatts bachab schicken und zum Beschlusse seiner Behörden stehen.

Vertrösten wir uns aber nicht auf die Tätigkeit der der Seminarreform günstigen Parteien; denken wir nicht, diese werden uns nun den Hasen aus dem Kraut jagen! Noch ist viel zu tun zur Aufklärung des Volkes, zur Wegräumung von Vorurteilen, und gerade in dieser Beziehung soll die Lehrerschaft, wenn sie sich ihrer Pflicht bewusst ist, den Hauptteil der Arbeit leisten. Die Broschüre Mürset ist nun verteilt — 2 Sektionspräsidenten haben zwar auf das Zirkular des Kantonalvorstandes nicht reagiert — und sie hat hoffentlich noch aus manchem Saulus einen Paulus gemacht. Aber damit ist es nicht getan. Jeder benutze nun das vortreffliche Material nach seinem Können und Vermögen; ganz besonders die Lehrerschaft derjenigen Gemeinden, welche viele Unterschriften geliefert haben, möge sich recht bemühen, eine Umstimmung ihrer Mitbürger zustande zu bringen. Durch taktvolle persönliche Einwirkung lässt sich gewiss noch manche Position gewinnen; aber aufsuchen muss man die Leute, mit ihnen reden, die Broschüre so viel als möglich bei Bekannten und Nachbarn zirkulieren lassen und nichts unterlassen, was unserer Sache Freunde gewinnen kann.

Wer mit politischen Blättern Beziehungen unterhält, greife nun zur Feder und tue seine Pflicht! An den politischen Versammlungen, die nun allenthalben veranstaltet werden, wollen wir uns nicht all zu sehr hervordrängen; wir wollen uns aber auch nicht den Mund verbinden lassen, da wir in dieser Sache als Fachleute die Pflicht haben, unsere Meinung zu sagen und im Volke aufklärend zu wirken. Es könnte sonst unserem Gegner

ses aspirations, et nous espérons, que le peuple bernois fera à ses propositions l'accueil qu'elles méritent, et qu'il se rangera du côté de ses autorités.

Il ne faudrait cependant pas s'en remettre entièrement aux partis qui nous sont favorables, du soin de faire triompher la réforme de l'école normale. Il y a encore beaucoup à faire pour instruire les électeurs, détruire les préjugés; c'est la tâche qui incombe aux instituteurs. La brochure Mürset est distribuée et elle aura certainement converti maints indifférents. Un résumé français de cet excellent travail est à l'impression; il sera adressé ces premiers jours aux présidents de sections, qui voudront bien en faire immédiatement la distribution. Nous conservons la composition typographique de cet appel, en vue d'un tirage supplémentaire à l'usage des sections et des membres; en cas de besoin s'adresser au C. C. Dans le Jura, il y aura surtout lieu de réagir contre l'indifférence des électeurs. Les instituteurs peuvent, s'ils le veulent bien, intéresser leurs concitoyens et les engager à se rendre nombreux aux urnes le 13 décembre; mais pour cela, il faut se déranger, il faut faire un effort, voir les connaissances, les voisins, les gagner à notre cause enfin.

Les correspondants de journaux ont un sujet de causerie tout trouvé; à eux aussi de faire leur devoir. On organisera ci et là des assemblées politiques; sans vouloir faire à nos collègues une obligation d'y jouer le premier rôle, nous leur conseillons d'y assister et de donner au besoin les renseignements que seuls les hommes du métier sont à même de fournir. Si nous nous tenons par trop à l'écart, on ne manquera pas, dans le camp adverse, de

noch einfallen, unser Stillschweigen als Feigheit zu bezeichnen, und das wollen wir uns doch nicht bieten lassen.

Sodann richten wir noch einmal einen dringenden Appell an die Sektionsvorstände, besonders an die Präsidenten, uns jetzt in unsern Bemühungen kräftig zu unterstützen und gewissenhaft dasjenige auszuführen, was wir ihnen zumuten. Der Kantonalvorstand kann nicht überall sein und überall eingreifen, wo es nötig wäre; er muss sich daher auf die getreue Mitarbeit der Sektionsvorstände verlassen können; andernfalls wäre alle unsere Arbeit ein Hieb in die Luft.

In letzter Stunde hat die Gemeinde Münchenbuchsee beschlossen, dem Seminar ihre 7 Primarschulklassen als Muster-schulen zur Verfügung zu stellen. Es ist dies ein sehr geschickter Schachzug unseres Gegners, und wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir vermuten, der intellektuelle Urheber desselben sei Dürrenmatt selbst. Dieser hat denn auch triumphierend erklärt, mit diesem Beschlusse, wodurch Münchenbuchsee seine Seminarfreundlichkeit bewiesen habe, falle der Haupteinwand gegen sein Projekt dahin. Lassen wir uns aber durch das geschickte Manöver nicht täuschen! Durch jene Beschlüsse kommt das Seminar nie und nimmer zu einer Uebungs- und Muster-schule, wie es sie absolut haben muss. Mit einer Vertretung in der Schulkommission und der Mitwirkung der Seminardirektion bei den Lehrerwahlen kann sich das Seminar nicht zufrieden geben. Es muss über die Schule nach seinen vielfachen Bedürfnissen ganz verfügen können; es muss einen entscheidenden Einfluss haben auf die pädagogische Leitung der Muster-schule und darf in dieser Sache nicht vom bösen oder guten Willen der Gemeinde Münchenbuchsee abhängig sein. Ernste Konflikte zwischen der Seminardirektion u. der Gemeinde Münchenbuchsee stünden in sicherer Aussicht, wenn die Beschlüsse der Gemeinde Münchenbuchsee zur Ausführung gelangen würden.

Zeigen und beweisen wir also dem Volke, dass jene Beschlüsse nur *Schein* sind, dass sie gefasst worden sind, um

nous taxer de poltrons, et c'est un rôle qu'il nous répugnerait de jouer.

Nous prions encore instamment les comités de sections, et en particulier les présidents, de nous seconder vigoureusement dans nos efforts et d'exécuter ce que nous leur demandons. Le C. C. ne peut pas être partout et se charger de tout; il faut qu'il puisse compter sur la collaboration des comités de sections; s'il devait en être autrement, tout notre travail serait un coup d'épée dans le vide.

Au dernier moment, la municipalité de Münchenbuchsee a décidé d'offrir, comme école d'application, ses sept classes primaires communales. C'est là une manœuvre très adroite de l'adversaire; elle aura sans doute été trouvée par M. Dürrenmatt lui-même. Nous ne nous laisserons pas prendre au piège. Les 7 classes en question ne sont pas ce qu'il nous faut comme école modèle; il ne nous suffit pas de voir l'école normale représentée au sein de la commission et la direction consultée lors des nominations. L'école d'application doit être tout entière à la disposition de l'établissement, qui lui imprimera telles directions pédagogiques qui lui paraîtront les plus propres à faire l'éducation professionnelle complète des jeunes instituteurs; cette école ne doit pas être à la merci des autorités communales de Münchenbuchsee. On ne manquerait pas d'être en conflit permanent avec la commune, si ses propositions finissaient par être prises au sérieux.

Montrons et prouvons aux électeurs que cette fameuse décision n'est qu'un trompe-l'œil, bon tout au plus à semer l'indécision

im Kampfe Verwirrung anzurichten und einer fortschrittlichen Seminarreform das Wasser abzugraben. Legen wir gerade ein Hauptgewicht im Kampfe auf die Kritik dieser scheinbar seminarfreundlichen Beschlüsse; wir verweisen in dieser Beziehung auf den vortrefflichen Artikel in N° 43 des *Berner Schulblatt*, betitelt « Die Musterschule in Münchenbuchsee ».

Auch wird behauptet, man könne in Münchenbuchsee ganz gut 80—100 Seminaristen im Externat unterbringen. Wir verneinen das entschieden, und halten uns an die Erklärung des Herrn Seminardirektor Martig, welcher gesagt hat, dass es in Münchenbuchsee für höchstens 40—50 Seminaristen passende Kostorte gebe.

Lassen wir uns also nicht blenden durch die Schachzüge Dürrenmatt'scher Politik! Stehen wir in diesen Tagen des Kampfes treu zum Seminar!

Arbeite jeder nach seinen Kräften, dass der Same der Reaktion nicht aufgehe, dass das projektierte Oberseminar in Bern zur Tat und Wahrheit werde!

In diesem Sinne entbietet der Kantonalvorstand allen tatkräftigen u. überzeugungstreuen Elementen des Lehrervereins patriotischen Gruss und Handschlag!

Der Präsident, *Ch. Anderfuhren*.

Der Sekretär : *A. Heimann*.

Mitteilungen

Mehrere Lehrer haben sich bei Herrn Grossrat Mürset beklagt, sie hätten die Broschüre über die Seminarreform nicht erhalten. Wie es scheint, haben einzelne Sektionspräsidenten dieselbe nicht so sorgfältig verteilt, wie es hätte geschehen sollen. Wir teilen hiermit mit, dass Lehrer, welche noch nicht im Besitze der Broschüre sind, sich bei Herrn Mürset persönlich melden sollen. Ebenfalls sollen sich Sektionsvorstände, welche noch weitere Exemplare in zweckmässiger Weise placieren können, direkt an Herrn Mürset wenden.

dans le camp progressiste et à empêcher toute réforme sérieuse. Le n° 43 du *Schulblatt* renferme un article excellent sur ce sujet; il est intitulé : « Die Musterschule in Münchenbuchsee » (l'école modèle de Münchenbuchsee).

On prétend avec non moins de calme qu'il est très facile de trouver à Münchenbuchsee chambres et pensions pour les 80—100 élèves externes de l'école normale. Nous opposons un démenti formel à cette prétention et nous nous en référons aux déclarations de M. le Directeur Martig, qui dit que Münchenbuchsee ne peut loger et nourrir convenablement que 40—50 externes.

Ne nous laissons pas jeter de la poudre aux yeux par MM. Dürrenmatt et ses amis. Restons fidèles à nos justes revendications!

Que chacun travaille dans la mesure de ses forces, afin que la semence réactionnaire ne lève pas et que l'école normale supérieure de Berne devienne la réalité!

C'est dans cet esprit que le comité central présente à tous les éléments énergiques et convaincus de la société cantonale un salut patriotique et une fraternelle poignée de main.

Le président, *Ch. Anderfuhren*.

Le secrétaire, *A. Heimann*.

Communiqués

Plusieurs instituteurs se sont plaints à M. Mürset, député, de n'avoir pas reçu sa brochure relative à la réorganisation de l'école normale. Il paraît que la distribution n'a pas été faite, par certains présidents, comme elle aurait dû l'être. Nous prions tous ceux qui auraient été oubliés de bien vouloir s'adresser personnellement à M. Mürset.

Les collègues et sections du Jura qui, jusqu'à la fin crt, désireraient un envoi supplémentaire de *l'appel en français*, voudront bien s'adresser — en indiquant le nombre d'exemplaires désiré — à notre vice-président M. Alb. Baumgartner, instituteur, à Bienne.